

Berichte

Seit dem letzten Berichte vom 1. August 1937 sind folgende Vorträge gehalten:

13. Oktober 1937 Dr. Fr. Borgmann (Münster), Freigericht und Veme in Westfalen,

10. November 1937 Staatsarchivrat Dr. Rundnagel (Magdeburg), Mythos um Herzog Widukind,

1. Dezember 1937 Studienassessor Dr. Wilhelm Segin (Büren), „Heim“-Siedlungen im Paderborner Lande (mit Lichtbildern),

11. Januar 1938 Universitätsdozent Dr. Heinrich Lützeler (Bonn), Die westfälische Stadt (mit Lichtbildern),

16. Februar 1938 Vikar Dr. Klemens Honselmann (Paderborn), Altsächsisches Brauchtum und Volkstum in den ältesten Paderborner Urkunden,

16. März 1938 Vikar Dr. Wilhelm Tack (Hövelriege), Die Baugeschichte des Paderborner Domes im 13. Jahrhundert im Lichte der Kapitell-Ornamentik (mit Lichtbildern).

Durch den Tod verloren wir 3 Mitglieder:

Fürstenberg, Rudolf Freiherr von, Körtinghausen,
Dr. Peters, Norbert, Domkapitular und Professor, Paderborn,
Thombansen, Amtsgerichtsrat, Paderborn.

Ausgetreten: 14.

Neue Mitglieder:

in Paderborn:

Cassau, Bernhard, Goldschmied, Grube 7
Disselmeyer, Heinrich, Kanzleisekretär, Domplatz 3
Dr. Geißel, Bettina, Studienrätin, Michaelstr.
Hanewinkel, Elisabeth, Lehrerin i. R., Schulstr. 25
Hofknecht, Rektor i. R., Jahnplatz 3
Peters, Otto, Glasmaler, Am Hilligenbusch 25

auswärts:

Fürstenberg, Hermann, Freiherr von, Körtinghausen Post Suttrop
Westf.

Dr. med. Heidtmann, Peckelsheim Kr. Warburg
Rörig, Joseph, Pfarrer, Schmallenberg Sauerland

Weerth, Karl, Studienrat i. R., Detmold, Leopoldstr. 3
Weimann, Paul, Rechtsanwalt, Köln, Gr. Budengasse 9—10.

Dies ist mein letzter Bericht.

Neuhaus/Paderborn, am 1. Juli 1938.

H. J. Wurm.

Museum. In unserm letzten Bericht (vom 1. August 1937) konnten wir mitteilen, daß es gelungen war, knapp vor dem Westfalentag in Paderborn das erweiterte und neu geordnete Museum zu eröffnen. Doch war wegen der allzu kurzen Zeit, die nach Vollendung der baulichen Maßnahmen noch zur Verfügung stand, eine endgültige und abschließende Ordnung nicht erreicht worden. An dieser ist dann nach dem Westfalentag in einem ruhigeren Tempo weitergearbeitet worden. Zunächst galt es, auch den an die südlichen Museumsräume anstoßenden, früher von der städtischen Sparkasse eingerichteten Tresor für das Museum und zwar für die sichere Aufbewahrung der Münzsammlung und der Kostbarkeiten aus Edelmetall nutzbar zu machen. Da die Stadtverwaltung in diesem Raum bisher ihre Urkunden aufbewahrt hatte und diese auch fernerhin darin belassen wollte, so kam eine Einigung zwischen Stadt und Altertumsverein zustande, laut welcher beide Teile je die Hälfte der Kosten der Neueinrichtung übernehmen. Es wurden an drei Wänden Pultvitrinen eingerichtet, in denen oben die Münzen unter Glas ausgelegt werden sollen, während die unteren Gefache zur Unterbringung der städtischen Urkunden dienen sollen. Die Einordnung der Münzen in diese Schaukästen ist im Gange.

Mit Rücksicht auf manche in den letzten Jahren gesammelte Gegenstände, die bisher überhaupt nicht ausgelegt werden konnten, und namentlich um das Vorhandene besser und übersichtlicher zeigen zu können, waren in den Museumräumen noch weitere Einrichtungstücke zu beschaffen. Bereits aufgestellt wurden zwei neue Pultvitrinen sowie zwei einfachere Schaukästen, die auf vorhandene Truhen gestellt werden konnten. Hierdurch wurde namentlich die Möglichkeit geschaffen, die wertvolle vorgeschichtliche Sammlung ausgiebiger und günstiger zur Ausstellung zu bringen. Zum gleichen Zwecke wird z. Zt. ein vorhandener Wandschrank durch seitliche Erweiterungen vergrößert. So wird es gelingen, namentlich die zahlreichen Funde wirkungsvoll zur Ausstellung zu bringen, die in den letzten Jahren besonders durch die Bemühungen des Herrn Architekten Dipl.-Ing. Bernhard Ortmann dem Museum zugeführt worden sind. Es handelt sich dabei um Stücke, die bei der Kanalisation (1933) und bei Grabungen in den Ziegeleien

und in einer Kiesgrube Paderborns (vorwiegend in den Jahren 1935/36) gefunden wurden.

Aus einer umfassenden Grabung in der Ziegeleigrube Immig (Neuhäuserstraße), über die Herr Ortmann auch einen sorgfältigen Bericht ausgearbeitet hat, wurden dem Museum u. a. sechs Gefäße, vorwiegend dem 2. nachchristlichen Jahrhundert angehörend (darunter ein Terra-Nigra-Gefäß) zugeführt, nach dem sie vom Landesmuseum in Münster in dankenswerter Weise ergänzt worden waren. In derselben Grube wurde ein Bleigewichtsstück (?) in Form eines Fußkegels, 990 gr schwer, gefunden, ferner eine blaue Glasperle, sowie Glas- und Tonscherben, die z. T. noch ergänzungsfähig sind. Von 60 dort gefundenen Feuersteinstücken wurden seitens des Landesmuseums 9 als sichere und 6 als mögliche Artefakte bestimmt.

In einer Grabung in der Ziegeleigrube Junk (Elsenerstraße) fand Herr Ortmann ein prachtvoll erhaltenes Bronze-Tüllen-Beil, durch das eine empfindliche Lücke in unserer Bronzebeil-Sammlung geschlossen wurde, sowie viele Gefäßreste, aus denen bisher vom Landesmuseum in Münster drei und vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz ein weiteres Gefäß ergänzt werden konnten.

In der Kiesgrube Falke (Benhauserstraße) fand Herr Ortmann Gefäßreste, aus denen von dem genannten Mainzer Museum zwei der römischen Kaiserzeit angehörige Gefäße zusammengesetzt wurden.

Unermüdlich war Herr Ortmann auch bemüht, in Privatbesitz befindliche Funde dem Museum zuzuführen. So gelangte u. a. ein Bronze-Absatzbeil aus Marienloh durch Kauf an das Museum. Ebenso ein schlangenförmiges Bronzearmband (etwa 4.—5. Jahrh. n. Chr.) und ein doppelreihiger Knochenkamm (6. Jahrh.). Geschenkt wurden durch seine Vermittlung: Ein in der Börnepader gefundenes Gefäß des 1. Jahrhunderts (Tasse), sowie eine kupferne Rundscheibe mit getriebener Gorgomaske, ebenfalls in Paderborn gefunden, von Redant i. R. Fr. Wewer in Paderborn, ferner germanische Eisenwaffen (Schwert und 2 Lanzen spitzen, späte Latène-Zeit, die bei Anlage des Sportplatzes in Lippspringe gefunden wurden) von Herrn Lehrer Seeger daselbst.

Geschenkt wurden dem Museum weiterhin: drei Trachtenkämme aus schwarzem Horn und ein alter, merkwürdig konstruierter Sonnenschirm von Geschwister Luise und Mathilde Niemeyer in Paderborn, ein älterer Revolver von Frau Ww. Störmann und eine gerahmte Photographie des hochangesehenen Lehrers der Domschule Franz Förster († 1892) sowie eine an diesen 1885 gerichtete Glückwunschadresse von seinen noch lebenden Schülern. Angekauft wurde endlich ein Klöppelkissen mit Klöppelknecht.

Eine gänzlich neue Beschriftung, bei der Herr Ortmann in dankenswerter Weise mitwirkte, wurde für die bronzezeitlichen Stücke durchgeführt. Von den vorgeschichtlichen Gegenständen wurden zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht.

Als Mangel wurde es bisher empfunden, daß das Museum in der Regel nur Sonntags für die Allgemeinheit geöffnet war. Vom 1. Juli ab konnte auch diesem Uebelstande zunächst versuchsweise abgeholfen werden durch Bestellung eines ständigen Aufsehers, der — vorab in der Hauptreisezeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober — das Museum täglich von 9—13 und von 15—18 Uhr öffnet. Diese Maßnahme kann allerdings nur durchgeführt werden, wenn die Stadtverwaltung zu den Kosten der Aufsichtsführung einen Zuschuß zahlt. Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß sie, nachdem sie das Museum schon so oft wirksam gefördert hat, auch in dieser für den Fremdenverkehr so wichtigen Angelegenheit uns ihre Hilfe nicht versagen wird und daß in dem Augenblick, wo diese Zeilen vor die Augen der Leser kommen, der Zuschuß bereits bewilligt sein wird.

Zum Schlusse sei allen, die das Museum im Berichtsjahr gefördert haben auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen, insbesondere der Stadtverwaltung von Paderborn und Herrn Dipl.-Ing. Ortmann.

Paderborn, den 1. Juli 1938.

Professor Dr. Fuchs.